

Unter Hinweis auf die Ausführungen in der Vorlage erklärt Herr Strack, dass der zu refinanzierende Eigenanteil der Kommunen 12 % betrage. Entgegen der Ausführungen in der Vorlage werden Mittel nicht erst nach Vorlage von Verwendungsnachweisen ausgezahlt. Vielmehr werden die Rechnungen an den Zuschussgeber übersandt, der den Betrag dann zur Rechnungsbegleichung an die Gemeinde überweist. Man hoffe, dass dies entsprechend zeitnah erfolge. Ergänzend verweist er auf die den Ratsmitgliedern ausgehändigte Mitteilung des Städte- und Gemeindebundes. Die angekündigte sog. FAQ-Liste liege noch nicht vor. Gleichwohl seien alle in der Vorlage genannten Maßnahmen gedeckt durch den bis heute vorhandenen Kenntnisstand und somit „auf der sicheren Seite“.

Unter Bezugnahme auf die Position 36 in der Liste, Entwässerung Sportplatz Mühleip, regt Herr Diwo an, eher auf eine Gesamtsanierung des Sportplatzes abzustellen. Augenscheinlich reiche die reine Entwässerung nicht aus, um den Sportplatz langfristig in einen vernünftigen Zustand zu versetzen.

Herr Sterzenbach erklärt, dass das Entwässerungsproblem bisher immer als ein ganz vorrangiges angesehen wurde. Aus diesem Grund sei dies aufgenommen worden – allerdings in dem Bereich, dessen Förderung nach Konjunkturpaket II noch unsicher sei. Mit dem heute zu fassenden Beschluss würden aber auch noch keine konkreten Maßnahmen beschlossen, sondern eher „Leitlinien“. Man werde sich die Sanierungsnotwendigkeit noch einmal genauer ansehen und ggf. die gesamte Maßnahme noch einmal überdenken. Ggf. würde sich dann auch noch eine Verschiebung in einen vorderen Maßnahmenkatalog ergeben. Man werde die Entwässerung zwar im Focus behalten, aber auch die Gesamtmaßnahme in die Überlegungen einbeziehen.

Auf weitere Frage von Herrn Diwo wird verwaltungsseitig bestätigt, dass es sich bei Positionen 17 -19 um die alte Schule in Bohlscheid handelt.

Auf eine weitere Nachfrage von Herrn Diwo zur Position 44 – Neue Büroräume Rathaus – erklärt Erster Beigeordneter Sterzenbach, dass hiermit die Verbesserung der räumlichen Situation im Bereich des Bürgeramtes gemeint sei.

In diesem Zusammenhang, so Herr Diwo, stelle sich generell die Frage, in ein altes Gebäude, wie das Rathaus noch mehrere hunderttausend Euro zu investieren.

Der Bürgermeister bestätigt, dass er sich hierüber Gedanken gemacht habe. Eine grundlegende Änderung der Situation sei aber nur mit einem entsprechenden Investor möglich. Gespräche diesbezüglich habe es gegeben – allerdings nicht zielführend. Aktuell habe es hierzu keine weiteren Gespräche gegeben.

Herr Sonntag regt an, die dringend notwendige Sanierung der Besucher-Sanitärräume (von außen zugänglich) der Siegparkhalle und die der Turnhalle Irlenborn in die Überlegungen einzubeziehen.

Herr Sterzenbach erklärt, dass man die Maßnahmen prüfen werde.

Herr Dr. Peeters geht auf damalige Überlegungen hinsichtlich eines Blockheizkraftwerkes am Schwimmbad ein. Damals sei dies verworfen worden, da man dies nur mit einem Contracting hätte realisieren können. Die grundsätzliche Idee eines BHKW sei allerdings nicht verworfen

worden. Eine solche Maßnahme vermisse er in der Liste bei der energetischen Versorgung des Bades. In diesem Zusammenhang verweist er auf die guten Erfahrungen im Bereich des Klärwerks.

Der Bürgermeister stimmt grundsätzlich überein, dass es dort noch „offene Baustellen“ gebe. Dies sei auch der Grund für die – nun auch über den Stellenplan beschlossene – vorgesehene Stelle eines Mitarbeiters für Energiefragen. In diesen Fragen sei einiges miteinander vernetzt. All dies bedürfe gesamtkonzeptioneller Überlegungen, die auch zu wirtschaftlichen und nachhaltigen Ergebnissen führten.

Herr Langer kritisiert den generellen Umgang mit dem Thema. Es werde immer nur „andiskutiert“. Er begrüße die Einrichtung der genannten Stelle. Unter Hinweis auf die Beschlusslage im Umweltausschuss mahnt er jedoch an, dass nun endlich einmal eine konkrete Maßnahme von der Verwaltung umgesetzt werden müsse.

Der Bürgermeister verweist auf das NWZ und die extra im Haushalt bereitgestellten Mittel. Dies sei isoliert zu sehen von einer Heizzentrale mit Beteiligung von Schulen, Schwimmbad etc. Das NWZ sei ein erster Schritt – alles weitere bedürfe einer gründlichen Vorbereitung. Dass hier nichts geschehe, könne so nicht gesagt werden.

Hätte man das BHKW seinerzeit beschlossen, wäre es sicher auch gebaut worden, erklärt der Erste Beigeordnete. Im übrigen geht er auf Position 6 der Liste ein, die im Bereich der energetischen Maßnahmen einen Betrag von 50.000 Euro für Energiesparmaßnahmen bei der Wassererwärmung im Hermann-Weber-Bad vorsehe. Außerdem verweist er auf den Beschluss im BA zur Teilnahme am „Energie-Award“. Alleine die Vorbereitungen hierzu verdeutlichten, dass man hier konzeptionell vorgehen wolle. Erfolgt die Schritte auch moderat nach dem Motto „Step by Step“, so könne man nicht behaupten, dass diesbezüglich in Eitorf nichts geschehe.

Nach den einzelnen Anregungen und Diskussionsbeiträgen lässt Bürgermeister Dr. Storch über den Beschlussvorschlag abstimmen.